

Begleitmaterial

Frauen in Mons – damals und heute



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Titel der Führung: Frauen in Mons – damals und heute

Allgemeine Information



Hauptthemen: Frauen, Repräsentation im öffentlichen Raum



Zielgruppe: Ab 16 Jahren, für Gruppen von 3 bis 25 Personen.

Keine Vorkenntnisse erforderlich.



Sprachen: Englisch, Französisch, Deutsch, Serbisch, Ungarisch, Polnisch



Satdt/Land: Mons, Belgien



Startpunkt: Franklin-Delano-Roosevelt-Platz



Streckenlänge: 2,4 km



Voraussichtliche Dauer

Pre-tour activity: 15-20 minutes

The tour: 2h00

Post-tour activity: 15 minutes (main debriefing) + additional activities



Benötigte Materialien: Mindestens ein Smartphone mit Internetverbindung für zwei Personen, Kopfhörer, ein Blatt Papier für jeden Teilnehmer (sowie etwas Festes zum Schreiben), einige Filzstifte oder Buntstifte.



Zugänglichkeit: Leicht

Begleitmaterial

Lernziele

Die Führung beleuchtet die Rolle der Frauen bei der Gestaltung von Mons vom Mittelalter bis heute. Die Teilnehmer*innen entdecken die Geschichten einzelner Frauen, die Religion, Bildung, Aktivismus und Kultur geprägt haben – oft im Verborgenen oder auf eine Weise, die übersehen wurde. Diese persönlichen Geschichten zeigen, wie Frauen in der Stadtgeschichte dargestellt oder unsichtbar gemacht wurden, und verdeutlichen die Zusammenhänge zwischen Geschlecht, Erinnerung, Anerkennung und Teilhabe.

Ziele

Bürgerwissen

- Verstehen, wie Frauen in der Geschichte und im öffentlichen Raum von Mons dargestellt wurden (und werden).

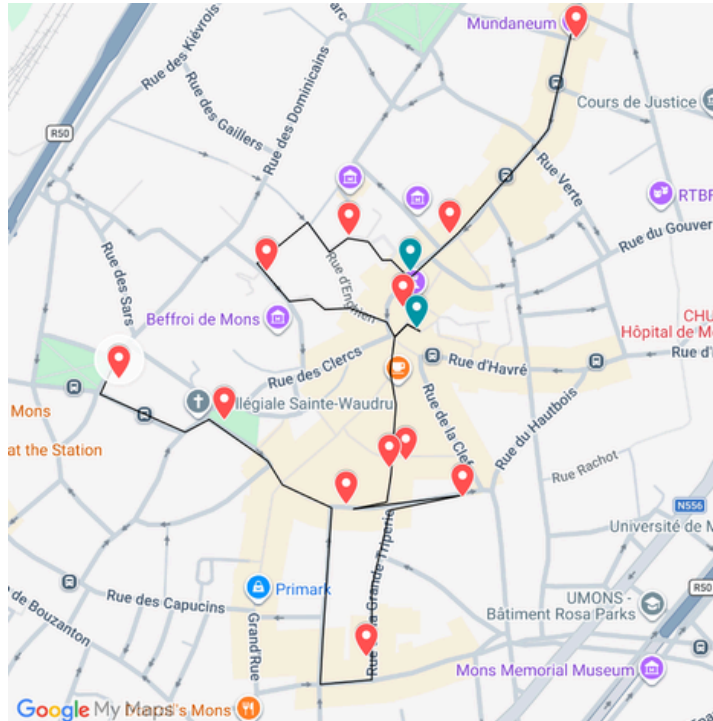
Kritisches Denken

- Das kulturelle Erbe aus verschiedenen Perspektiven untersuchen, wobei der Fokus auf der Perspektive von Frauen liegt, aber auch die Vielfalt der Perspektiven innerhalb dieser Gruppe hervorgehoben wird.
- Historische Ereignisse und Persönlichkeiten mit aktuellen Fragen der Geschlechterdarstellung in Verbindung bringen.
- Annahmen und Vorurteile über Geschlechterrollen im öffentlichen Raum und in der Gesellschaft hinterfragen.

Bürgerschaftliches Engagement

- Die Rolle der Bürger*innen bei der Gestaltung kultureller und öffentlicher Räume erkennen.
- Das Bewusstsein für die Verantwortung der Bürger*innen bei der Förderung eines inklusiven Kulturerbes schärfen.
- Möglichkeiten identifizieren, das Kulturerbe und den öffentlichen Raum inklusiver zu gestalten.
- Zur aktiven Teilnahme an kommunalen Initiativen ermutigen, die die Beiträge von Frauen hervorheben.

Praktische Informationen



Station	Ort	Art der Aktivität	Geschätzte Zeit
1. Die Heilige Waltrud, die Stadtgründerin	Die Stiftskirche St. Waltrud	Nicht-digitales Rätsel – wissensbasiert und auf Beobachtung beruhend	4 Min.
2. Zwei wichtige Frauengemeinschaften	Am oberen Ende der Rampe Saint Waltrude	Genially zum Durcharbeiten der Inhalte und zum abschließenden digitalen Quiz	5 Min.
3. Die Beziehung zwischen Frauen und Kulturerbe neu definieren	Picardie Laïque, 44 rue de la Grande Triperie	Digitale Inhalte und Podcasts von Canva. Ohne Rätsel.	6 Min.
4. Frauen und Bildung	Fakultät für Angewandte Wissenschaften, 9 rue de Houdain	Digitales Quiz (Richtig/Falsch, Rangfolge, Multiple-Choice, Lückentext)	5 Min. (7 mit Discussion)

Begleitmaterial

Station	Ort	Art der Aktivität	Geschätzte Zeit
5. Die Darstellung von Frauen in der Street Art	Street Art in der Rue des Fripiers, der Rue de Coupe und am Marché aux Herbes	Beobachtungsaufgabe. Aufgabe zum kritischen Denken. Aufgabe zur Kreativität. Keine digitale Komponente	12 Min. (abhängig von der Anzahl der TN)
6. Der Artefacto-Shop	Artefacto Store, Rue de la Coupe 38	Keine Herausforderung, keine digitale Komponente	2 Min.
7. Der Grand Place: Folklore und Inklusion	Grand Place	Video mit Text zur Erkundung der Inhalte. Beobachtungsaufgabe.	10 Min. (5 für Video, 5 für Aufgabe)
8. Historische Persönlichkeiten und Straßennamen	Rue Marguerite Bervoets	Genially-Aufgabe: Versetze dich in Marguerites Lage	5 Min.
9. Hexen und Vorurteile	La Chapelle du condamné (50°27'19.0"N 3°57'04.3"E)	Audiodokument zur Geschichte von Marguerite Tiste	5 Min.
10. Kunst und Anerkennung mit Cécile Douard	ARTS ² , 4 rue de Nimy	Kreative Herausforderung (mit Material zum Zeichnen)	5 Min.
11. Eine Institution, die ihr Erbe neu interpretiert	Das Mundaneum	Keine digitalen Inhalte, keine Herausforderung	3 Min.

Anmerkung: Die geschätzte Zeit umfasst nicht die in diesem Dokument vorgeschlagenen Reflexionsfragen.

Begleitmaterial

Accessibility

Die Tourroute ist grundsätzlich barrierefrei, da es unterwegs keine Treppen gibt. Da Mons jedoch eine mittelalterliche Stadt ist, sind die Straßen nicht durchgehend eben und größtenteils gepflastert, was die Route für Rollstuhlfahrer oder Menschen mit Sehbehinderungen erschweren kann. Die Gehwege sind an einigen Stellen schmal, sodass möglicherweise auf der Straße gegangen werden muss. Das Stadtzentrum ist größtenteils Fußgängerzone, kann aber zu Stoßzeiten überfüllt sein, was die Fortbewegung beeinträchtigen kann. Zwar lassen sich alle Sehenswürdigkeiten von außen besichtigen, und die Tour beinhaltet in der Regel kein Betreten von Gebäuden, sodass die meisten Teilnehmer die Route ohne zusätzliche Hindernisse genießen können. Falls Sie die Stiftskirche betreten möchten, bietet die Tür auf der linken Seite Zugang für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, sie ist jedoch nicht immer geöffnet.

Die Tour kombiniert schriftliche Materialien, Audiobeiträge, Videos und interaktive Aktivitäten und nutzt dabei sowohl digitale als auch nicht-digitale Inhalte, um unterschiedlichen Lernstilen gerecht zu werden.

Alle Inhalte (einschließlich Schriftarten, Kontrast, Textgröße und interaktiver Elemente) wurden so gestaltet, dass sie für Menschen mit spezifischen Lernstörungen geeignet sind.

Sensible Themen: Feminismus (gesamte Tour), LGBTQIA+-Inklusion (Station 6) und Hexenprozesse (Station 9) sind Themen, die in dieser Tour behandelt werden. Achten Sie besonders darauf, ein sicheres Umfeld für die Diskussion dieser Themen zu schaffen. Beachten Sie die spezifischen Hinweise zur Moderation in diesem Dokument.

Sicherheit

Insgesamt gibt es keine größeren Sicherheitsbedenken. Da die Gehwege in einigen Bereichen jedoch sehr schmal sind, kann es erforderlich sein, auf der Straße zu gehen; daher sollten die Teilnehmer besonders auf den Verkehr achten.

Begleitmaterial



Vor der Tour

Gesamtdauer: 15–20 Minuten

Ziel: Vorwissen zum Thema Repräsentation im öffentlichen Raum aktivieren, zum Nachdenken über ungleiche Repräsentation anregen und die Teilnehmenden vor Beginn der Führung in eine forschende Denkweise versetzen.

Gruppenleitung: Funktioniert bei jeder Gruppengröße. Bei großen Gruppen (ab 15 Personen): Haftnotizen verwenden. Bei kleinen Gruppen: Ein mündliches Brainstorming reicht aus.

Benötigtes Material: Eine Tafel zum Aufschreiben der Antworten, Stift und Papier (sowie Haftnotizen bei großen Gruppen)

1. Aufwärmübung: „Wer fällt euch ein?“ (5 Minuten)

Frage die Teilnehmenden:

- „Könnt ihr eine berühmte Persönlichkeit nennen, die mit [Name der Stadt, in der sich eure Schule befindet] in Verbindung steht?“ Lassen Sie die Teilnehmenden frei Namen vorschlagen.
- Schreibt alle Antworten an die Tafel oder auf ein Flipchart. Trennt Männer und Frauen in zwei Spalten, ohne dies ausdrücklich zu erwähnen oder zu schreiben.
- Stelle Folgefragen:
 - Woher kennt ihr diese Person?
 - Wo habt ihr sie gesehen oder von ihr gehört? (Schule, Straßennamen, Denkmäler, Medien, Familienwissen usw.)

Sollte sich ein Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen zeigen, kommentiert oder interpretiert dies während der Ideensammlung nicht.

Falls den Teilnehmenden die Ideen fehlen, könnt ihr zunächst allgemeine Vorschläge machen (Politiker*innen, Künstler*innen, Sportler*innen, historische Persönlichkeiten ...) und wenn es immer noch nicht funktioniert, könnt ihr stattdessen fragen: „Kennt ihr eine Statue, ein Gebäude oder eine Straße, die nach jemandem benannt ist?“

Anschließend könnt ihr fragen:

- War es einfach oder schwierig, Namen zu finden?
- Was sagt uns das darüber, wie wir uns in einer Stadt an Menschen erinnern?
- Zieht keine Schlussfolgerungen. Das Ziel ist es, Neugier zu wecken.

Begleitmaterial

2. Gruppenreflexion: „Ist der öffentliche Raum neutral?“ (10 Minuten)

Gruppenleitung: Teile die Teilnehmenden in Kleingruppen von 2–4 Personen ein.

Leitfrage: Bitte die Teilnehmenden, über die Frage „Ist eine Stadt ein neutraler Raum?“ nachzudenken.

Gib ihnen einige Teilfragen als Orientierungshilfe:

- Wer scheint im öffentlichen Raum vertreten zu sein?
- Welche Arten von Errungenschaften werden üblicherweise gewürdigt?
- Welche Elemente einer Stadt vermitteln Interessen, Werte oder Prioritäten?
(Statuen, Straßennamen, Gebäude, Werbung, Beleuchtung, öffentliche Kunst ...)

Plane etwa 5 Minuten für die Gruppendiskussion und 5 Minuten für den gemeinsamen Austausch ein (abhängig von der Gruppengröße). Komme in dieser Diskussion auch noch einmal auf die erste Übung zurück.

Hinterliegende Annahmen, die hinterfragt werden (stelle diese nicht explizit dar):

- Städte sind objektiv oder neutral.
- Der öffentliche Raum repräsentiert alle gleichermaßen.
- Geschichte ist feststehend und nicht konstruiert.

3. Übergang zum Rundgang: Narrative Einführung (5 Minuten)

Wenn du möchtest, kannst du bereits den Einführungsbrief zur Führung vorstellen, um Neugier zu wecken und die Teilnehmenden in eine explorative Denkweise zu versetzen. Stelle Victoria und ihre Erkenntnisse vor und lasse Sie die Teilnehmenden den Inhalt des Briefes lesen und/oder anhören.

Ermutige die Teilnehmenden während des Spaziergangs durch die Stadt, Folgendes zu beobachten und Notizen dazu zu machen:

- wer in den Erzählungen der Stadt vorkommt, auch bei Elementen, die im Inhalt der Führung nicht erwähnt werden
- was sie überrascht



Während der Tour



Allgemeine Hinweise zur Moderation: In der Broschüre ist der Text zu den einzelnen Stationen jeweils in einer anderen Farbe gedruckt.

Zu jeder Station findest Du eine Reihe von Reflexionsfragen. Du kannst die Fragen auswählen, die Dir gefallen, und diese mit den Teilnehmenden an der Station, zwischen zwei Stationen in einer eher informellen Atmosphäre oder später nach der Führung besprechen.

Stop 1 : The Collegiate Church of Saint Waltrude



Moderationstipps: Beim letzten Spiel kannst Du den Teilnehmenden einen Hinweis geben, wenn sie die Wörter nach 2 Minuten noch nicht gefunden haben oder wenn es sinnvoll ist (zum Beispiel bei Menschen mit Legasthenie).



Hinweise zur Förderung des Kulturerbes

- Waltrude wurde zwischen 620 und 625 geboren und lebte etwa 70 Jahre.
- Seit ihrem Tod werden ihr fünf Wunder zugeschrieben:
 - Die Rettung eines Kindes, das von einem Diener in einen Abwasserkanal geworfen worden war (1491).
 - Die Heilung einer kranken Frau, die eine Pilgerreise zur heiligen Waltrude unternommen hatte (1512).
 - Das Ende der Pestepidemie von 1349.
 - Die Eindämmung eines Brandes in der Grand-Rue (1574).
 - Die Freilassung von vier Brauern, die ohne eindeutige Beweise eines Kapitalverbrechens beschuldigt worden waren (16. Jahrhundert).
- Eine grundlegende Einführung in die „Ducasse“, auch „Doudou“ genannt, findest Du auf der Website der „Fédération Wallonie-Bruxelles“.



Lösungen

Hinweis

PROCESSION
MIRACLE
RELICS



Begleitmaterial



Reflexion

- 1) Waltrude übte Einfluss aus, ohne zu herrschen, ohne Gewalt, ohne Reichtum.
 - Welche Arten von Macht werden heute geschätzt?
 - Warum geraten „stille“ Formen der Macht oft in Vergessenheit?
- 2) Waltrudes Leben ist teils historisch, teils erfunden.
 - Muss eine Geschichte wahr sein, um bedeutungsvoll zu sein?
 - Sind nationale oder lokale Mythen gefährlich oder notwendig?
- 3) Viele Menschen folgen dem Ducasse, ohne religiös zu sein.
 - Warum halten säkulare Gesellschaften immer noch an Ritualen fest?
 - Welche anderen Rituale gibt es heute noch?

Station 2: Frauengemeinschaften – Oben an der Rampe „Saint Waltrude“



Moderationstipps: Nachdem Du die Station vorgestellt hast, bitte die Teilnehmenden, den QR-Code zu scannen. Gib ihnen etwa 5 Minuten Zeit, um die Inhalte zu erkunden und am Ende das Quiz zu machen. Du kannst entweder jede Person ein eigenes Smartphone nutzen lassen oder Zweiergruppen bilden.



Hinweise zur Förderung des Kulturerbes

- Die Stiftsdamen mussten zunächst vier, später acht und schließlich (ab 1769) sechzehn adelige Vorfahren nachweisen. Eine bedeutende Stiftsdame war Louise de Stolberg-Gedern.
- Ursprünglich religiös geprägt, wurde das Kapitel der heiligen Waltrude etwa im 10.–11. Jahrhundert säkularisiert.
- Die Stiftsdamen durften heiraten, allerdings bedeutete das, dass sie das Kapitel verlassen mussten. Sie legten ihr Amt nieder oder verzichteten auf ihre Präbende (Einkünfte), behielten jedoch das gesellschaftliche Ansehen. Aufgrund ihres Status waren sie tatsächlich sehr begehrte Heiratspartnerinnen.
- Einige ehemalige Beginen wollten ein religiöses Leben führen und verließen die Beginenhöfe, um zwei Kongregationen zu gründen: die Armen Schwestern und die Schwarzen Schwestern. Sie waren für ihre Arbeit in Krankenhäusern und für die Betreuung kranker Menschen in deren Zuhause bekannt.



Reflexion

- Was bedeutet wirtschaftliche Unabhängigkeit heute?
- Welche Verantwortung haben Einzelpersonen oder Gemeinschaften heute, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten? Wie entscheiden wir, welche Berufe als „wertvoll“ gelten? Warum werden manche noch immer als eher männlich oder weiblich angesehen?
- Beide Gruppen hatten durch ihren Status oder ihr Handeln Einfluss in einer von Männern dominierten Welt. Wie üben Frauen heute Macht und Einfluss im gesellschaftlichen, politischen oder beruflichen Leben aus? (Du kannst Beispiele nennen.) Gibt es noch immer „ungeschriebene Regeln“, mit denen sie umgehen müssen?

Begleitmaterial

Station 3 : Picardie Laïque, 44 rue de la Grande Triperie



Facilitation tips: When walking there, let the participants point out the "Soeurs Noires" street and give a short explanation if you want. At the stop, participants discover the first digital page on their phone. Then share the transition sentence out loud and invite them to have a look at the second page. Finally, make sure they check the podcast suggestion at the end. If the group is small and the street quiet (which is often the case), you can play the podcast for everyone. Otherwise, participants can listen to it in small groups or even individually with headphones.

Moreover, this stop includes a feminist vision of patrimony (the one of Mélanie André). Give the participants the chance to share their views on the matter. Leave room for different opinions and perceptions but facilitate the conversation to avoid disrespectful behaviours or comments.



Hinweise zur Förderung des Kulturerbes

- „Les Soeurs Noires“: Beginen, die vom Bischof die Erlaubnis erhielten, in einen Orden einzutreten, später aber von den Stiftsdamen vertrieben wurden. Weitere Informationen findest Du auf der [Webseite von Maison de la Mémoire from Mons.](#)



Reflexion

- Glaubst Du, dass heute noch unterschiedliche Erwartungen an Jungen und Mädchen gestellt werden?
- Was hältst Du davon, Frauen zum Thema der „Journées du Patrimoine“ zu machen? Und was hältst Du von den „Journées du Matrimoine“? Eine gute oder schlechte Idee?
- Glaubst Du, dass Wörter wirklich eine Rolle spielen? Kann die Veränderung eines Wortes beeinflussen, wie wir Geschichte wahrnehmen?

Station 4: Fachbereich für Angewandte Wissenschaften, 9 rue de Houdain



Moderationstipps: Diese Station basiert auf einem Quiz auf Zeit mit 4 Fragen und einer abschließenden Aussage zum Vervollständigen. Ziel ist es, einen besseren Eindruck davon zu bekommen, wie sich die Rechte und Errungenschaften von Frauen im Bildungsbereich auf nationaler und lokaler Ebene entwickelt haben. So lässt sich die lokale Geschichte in einen größeren Zusammenhang einordnen. Die Teilnehmenden können das Quiz einzeln machen oder Du kannst Teams bilden (maximal 4 Personen mit einem Smartphone).

Nach dem Quiz kannst Du die Teilnehmenden fragen, welche Fakten sie am überraschendsten oder interessantesten fanden. Auch die abschließende Aussage kannst Du gemeinsam mit ihnen diskutieren.

Begleitmaterial



Hinweise zur Förderung des Kulturerbes

- Beachte, dass Marie Popelin später noch einmal erwähnt wird (an der Station Mundaneum). Weitere Informationen über sie findest Du auf der [Website der RTBF](#).



Reflexion

- Ist der Zugang zu Bildung dasselbe wie Chancengleichheit?
- Glaubst Du, dass sich Institutionen verändern, wenn sich die Menschen verändern, die sie leiten? Warum oder warum nicht?

Zwischen 1837 (Gründung der Ingenieursschule) und 1945 (erste Ingenieurin in Mons) lagen mehr als 100 Jahre.

- Was sagt uns diese lange Zeitspanne darüber, wie gesellschaftlicher Wandel stattfindet?
- Welche unsichtbaren Barrieren könnte es im Bildungsbereich auch heute noch geben?

Station 5: Street-Art in der rue des Fripiers, rue de Coupe und am Marché aux Herbes



Moderationstipps: Gehe ein Stück zurück und lass die Teilnehmenden mithilfe des Hinweises das erste Kunstwerk („El Dorado“) finden. Bitte sie anschließend in der großen Gruppe, die Fragen aus Schritt 1 der Aktivität zu beantworten. Ergänze bei Bedarf die unten stehenden zusätzlichen Informationen (2 Min.).

Gehe dann die Straße weiter hinauf. Bitte die Teilnehmenden, auf alle Wandbilder entlang des Weges zu achten, einschließlich der Werke auf beiden Seiten der „Place du Marché aux Herbes“. Bitte sie in der großen Gruppe erneut, die Fragen aus Schritt 1 der Aktivität zu beantworten. Ergänze die unten stehenden zusätzlichen Informationen zum Kunstwerk auf der Place du Marché aux Herbes (5 Min.).

Die Teilnehmenden beantworten die Fragen aus Schritt 3 in der großen Gruppe oder – falls die Gruppe zu groß ist – in Kleingruppen mit 3–4 Personen (2 Min.). In Gruppen mit 3–4 Personen haben die Teilnehmenden 1 Minute Zeit, die kreative Aufgabe aus Schritt 4 zu bearbeiten. Anschließend hat jede Gruppe 20 Sekunden Zeit, ihre Idee(n) vorzustellen.



Hinweise zur Förderung des Kulturerbes

Wandbild 1 – Eldorado von Duek Glez (2019)

Inspiziert von der mexikanischen Kultur:

- Frauen werden als diejenigen dargestellt, die für die Familie sorgen.
- Sie werden mit Natur und Spiritualität verbunden, unter anderem durch den heiligen Quetzal-Vogel.
- Sie bilden den Verbindungspunkt zwischen allen natürlichen Elementen.
- Die Frau erscheint als schön, symbolträchtig und lebensspendend.

Begleitmaterial

Wandbild 2: „True Story“ von Calvin Dussart und Charles Myncke (2015)

Siehe Beschreibung im Begleitheft.

Station 6: Artefacto Store



Moderationstipps: Versuche, das Geschäft vorher ausfindig zu machen, und stelle sicher, dass die Teilnehmenden erkennen, um welches Logo es geht. Diese Station beschäftigt sich mit der Einbeziehung der LGBTQI+-Community. Sie ist wahrscheinlich die sensibelste Station. Das Thema kann unterschiedliche Meinungen oder persönliche Erfahrungen hervorrufen. Fördere ein respektvolles Zuhören und erinnere die Teilnehmenden daran, dass es darum geht, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen – nicht darum, die Identität oder die Rechte anderer zu diskutieren. Vermeide Annahmen über die Identität oder Erfahrungen der Teilnehmenden und greife respektlose oder diskriminierende Kommentare behutsam auf. Gib den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich nicht zu äußern, wenn sie das nicht möchten. Wenn Du noch weitergehen möchtest und es zu Deiner Gruppe passt, kannst Du diese Station auch nutzen, um das Konzept der „Intersektionalität“ einzuführen.



Hinweise zur Förderung des Kulturerbes

Um das Konzept der Intersektionalität weiter zu vertiefen, kannst Du Beispiele wie Eliane Morissens verwenden (eine belgische Lehrerin und Aktivistin aus der Region, die ihre Stelle an einer Schule verlor, nachdem sie öffentlich erklärt hatte, dass ihr aufgrund ihrer Homosexualität eine Beförderung verweigert worden sei) oder Joëlle Kapompole (Belgiens erste Schwarze Senatorin, die aus Mons stammte und in der Region Borinage aufwuchs). Weitere Informationen findest Du in den Quellenangaben.

Station 7: Grand Place



Moderationstipps: In Gruppen von 2–3 Personen schauen sich die Teilnehmenden ein Video des „Doudou“ an. Jedes Mal, wenn das Video stoppt, drücken sie auf eine Schaltfläche und erfahren so nach und nach mehr über die Rolle von Frauen in der lokalen Folklore.

Für die Aufgabe bitte die Teilnehmenden, in Sichtweite der Grand Place zu bleiben. Du kannst Dich auch dafür entscheiden, gemeinsam mit der ganzen Gruppe herumzugehen und ihnen Hinweise zu geben.



Hinweise zur Förderung des Kulturerbes

Weitere Informationen zum „Doudou“ findest Du bei Station 1. Hier konzentrieren wir uns insbesondere auf den „Combat du Lumeçon“.

Begleitmaterial



Lösungen

Ein Street-Art-Gemälde befindet sich versteckt in der kleinen Gasse zwischen „La Maison des Brasseurs“ und „Le Verde“. Dort kannst Du die Chinchins (1), einen Weißen Mann (2) und einen Teufel (3) sehen.



Das andere Kunstwerk besteht aus den beiden Handläufen vor dem Rathaus. Sie stellen den heiligen Georg (4) und den Drachen (5) dar.



Gesamt: 5



Reflexion

- Traditionen haben sich schon oft verändert. Warum ist ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis trotzdem so schwer umzusetzen? Wenn es sich um eine Rolle handelt, warum sollte das Geschlecht eine Rolle spielen?
- Warum werden manche Rollen gefeiert, während andere unsichtbar bleiben?
- Können sich Traditionen weiterentwickeln, ohne ihre Identität zu verlieren?
- Wer sollte über die Zukunft von Traditionen entscheiden: die Gemeinschaft, junge Menschen, lokale Institutionen, internationale Institutionen ...?

Stop 8: Marguerite Bervoets Straße



Moderationstipps: In Gruppen von 3–4 Personen entdecken die Teilnehmenden die Geschichte von Marguerite Bervoets, indem sie sich mithilfe einer digitalen Aktivität in ihre Lage versetzen. Ermutige sie bei jedem Schritt, zunächst gemeinsam zu besprechen, wie sie selbst handeln würden, bevor sie erfahren, was tatsächlich passiert ist.

Wenn Du möchtest, kannst Du die Auszüge aus ihren Briefen, die in Kapitel 4 der Aktivität vorkommen, laut vorlesen.



Hinweise zur Förderung des Kulturerbes

Weitere Informationen über das Leben von Marguerite Bervoets findest Du auf der Website von [Belgium WW2](#). Du kannst Dir auch den Dokumentarfilm „Résistantes“ auf YouTube ansehen



Reflexion

- Wie sieht „Widerstand“ heute aus?
- Gibt es Herausforderungen, mit denen Frauen heute konfrontiert sind und die eine Form von Widerstand erfordern?
- Wie kann die Gesellschaft Frauen, die heute etwas bewirken, besser anerkennen und in Erinnerung behalten – so wie Marguerite Bervoets heute erinnert wird?

Station 9: Kapelle der Verurteilten, Garten des Bürgermeisters



Moderationstipps: Die Teilnehmenden sollen, ein Audiodokument über die Geschichte von Marguerite Tiste anhören. Für ein möglichst intensives Erlebnis empfehlen wir, dass alle es mit Kopfhörern anhören (1–2 Personen pro Smartphone).

Du kannst zunächst an der Kapelle Halt machen und dann während des Hörens in Richtung Grand Place gehen. Beginnt etwa 2–3 Minuten nach Beginn des Audios mit dem Spaziergang.

Diese Geschichte kann auf unterschiedliche Weise nachwirken, insbesondere bei Personen, die mit historischer oder gegenwärtiger Verfolgung vertraut sind. Fördere eine respektvolle Diskussion, die sich auf den historischen Kontext sowie auf die Mechanismen von Angst, Vorurteilen und Ausgrenzung konzentriert. Vermeide es, Gewalt unnötig zu dramatisieren, und überlasse es den Teilnehmenden, ob sie persönliche Gedanken oder Erfahrungen teilen möchten.



Hinweise zur Förderung des Kulturerbes

Diese Audioaufnahme wurde durch den RTBF-Podcast „Marguerite Tiste – L'Heure H“ inspiriert, den Du [hier findest](#).



Reflexion

- Warum waren Frauen im Laufe der Geschichte besonders häufig von Hexereibeschildigungen betroffen?
- Wenn Du zur Zeit der Hexenprozesse in Mons gelebt hättest, hättest Du Dich getraut, Marguerite Tiste zu verteidigen?
- Wie kann gesellschaftliche Angst zu Ungerechtigkeit gegenüber bestimmten Gruppen führen?
- Wie können wir Menschen in der heutigen Gesellschaft vor Ungerechtigkeiten schützen, die durch Angst oder Vorurteile entstehen?

Begleitmaterial

Station 10: ARTS², 7 rue de Nimy



Moderationstipps: Lass die Teilnehmenden zunächst die Geschichte von Cécile Douard entdecken. Stelle für die anschließende Aktivität sicher, dass jede Person ein Blatt Papier, eine feste Unterlage sowie Filz- oder Buntstifte hat.

Wenn die Gruppe klein ist, kannst Du die Audiobeschreibung über ein Smartphone für alle abspielen. Andernfalls können sich die Teilnehmenden in kleinere Gruppen aufteilen, mit jeweils einem Smartphone pro Gruppe. Bitte sie, das Gemälde erst ganz am Ende anzusehen, nachdem sie die vollständige Beschreibung gehört haben. Anschließend können sie ihre Zeichnungen miteinander vergleichen – das kann ziemlich lustig werden.



Hinweise zur Förderung des Kulturerbes

- Einige bekannte Gemälde von Cécile Douard sind: La Hiercheuse (1896), Femme du Borinage (1890er Jahre), Le Terril (1898) und Les Glaneuses (1895).
- Cécile Douard malte auch die Grand Place.
- Ein kurzes Video, das das Leben von Cécile Douard zusammenfasst, findest Du auf telemb.be.
- Außerdem gibt es ein Video von l'Artothèque, das das Gemälde „Les Glaneuses“ beschreibt.



Reflexion

- Heute stellen Frauen die Mehrheit der Kunststudierenden, aber nur eine Minderheit der in Museen vertretenen Künstler*innen. Warum glaubst Du, dass diese Lücke noch immer besteht?
- Cécile Douard malte die Frauen des Borinage zu einer Zeit, als sich sonst kaum jemand mit ihnen beschäftigte. Wer sind heute die „unsichtbaren Menschen“ in unserer Gesellschaft, die in Kunst und Medien noch immer zu wenig repräsentiert werden?

Begleitmaterial

Stop 11: Das Mundaneum



Moderationstipps: Nach der Tour kannst Du Dir etwas Zeit nehmen, um die Hauptetage des Mundaneums kostenlos zu besichtigen.



Hinweise zur Förderung des Kulturerbes

- Die wichtigsten Informationen über das Mundaneum und seine Geschichte findest Du [auf der Website des Mundaneums im Bereich zur Geschichte](#).
- Léonie stammte aus einer bürgerlichen Familie. Das verschaffte ihr etwas, das die meisten Frauen zu dieser Zeit nicht hatten: Freiheit. Sie hatte Zeit zu lesen, zu schreiben und für ihre Ideale zu kämpfen.
- Ihr zentrales Anliegen war die Gleichberechtigung. Sie setzte sich für das allgemeine Wahlrecht für Frauen und Männer ein. Dieses wurde 1948 beschlossen und 1949 umgesetzt, nur wenige Monate nach ihrem Tod. Sie selbst konnte daher nie wählen.
- 1921: Gründung der politischen Partei „Parti des femmes Belges“, die sich für die Rechte von Frauen, aber auch für allgemeine soziale Anliegen einsetzte.
- Die Personen, die die Informationsblätter verfassten, arbeiteten ehrenamtlich. Die meisten von ihnen waren Frauen.



Reflexion

- Wenn Wissen und Informationen die Gesellschaft prägen, wer sollte heute dafür verantwortlich sein, sie zu erstellen und zu verbreiten?
- Glaubst Du, dass das Beitragen zu Wissen im Internet eine Form gesellschaftlichen Engagements sein kann? Warum oder warum nicht?
- Wenn Du den Wikipedia-Artikel über eine Frau aus Mons oder aus Deiner eigenen Stadt schreiben würdest, wen würdest Du wählen und warum?

Begleitmaterial



Nach der Tour

Gesamtdauer: 15 Minuten für die gemeinsame Abschlussreflexion

Ziele: Den Teilnehmenden helfen, über ihre Entdeckungen während der Tour nachzudenken und die Geschichte von Mons mit heutigen städtischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu verknüpfen. Kritisches Denken über kulturelles Erbe, Repräsentation im öffentlichen Raum und die gemeinsame Verantwortung der Bürger*innen für die Gestaltung inklusiver Städte fördern.

1) Gemeinsame Abschlussreflexion (15 Min.)

Die Teilnehmenden kommen in einem Kreis oder in kleinen Gruppen zusammen, um die Tour gemeinsam auszuwerten.

Du kannst folgende Fragen stellen:

- Was hast Du heute entdeckt, das Du vorher noch nicht wusstest?
- Welche Frau oder welche Geschichte ist Dir besonders im Gedächtnis geblieben? Warum?
- Hat Dich während der Tour etwas überrascht?
- Hat diese Erfahrung verändert, wie Du die Stadt wahrnimmst?
- Wessen Geschichten fehlen heute noch im öffentlichen Raum?
- Welche Station hat Dich am meisten zum Nachdenken gebracht?

Ermutige die Teilnehmenden, vergangene Kämpfe mit heutigen Debatten zu verbinden, zum Beispiel zu Sichtbarkeit, Gleichberechtigung, Erinnerung und Repräsentation.

2) Reflexionsaufgabe (Dauer variabel)

Wenn Du möchtest, kannst Du einige der Reflexionsfragen aus diesem Begleitdokument noch einmal aufgreifen. Je nach Größe der Gruppe kannst Du:

- die Fragen in der gesamten Gruppe diskutieren,
- sie in Kleingruppen besprechen,
- eine Aktivität im „Galerie-Stil“ durchführen: Schreibe jeweils eine Frage auf ein Blatt Papier. Die Teilnehmenden ergänzen in kleinen Gruppen ihre Antworten und wechseln anschließend zum nächsten Blatt, um die Ideen der anderen weiterzuführen. Beendet die Aktivität mit einer gemeinsamen Auswertung in der gesamten Gruppe.

3) Kreative Aufgabe (Dauer variabel)

Bilde kleine Gruppen mit jeweils 3–4 Teilnehmenden. Bitte sie, eine bedeutende Frau aus einer ihrer Städte auszuwählen, zu ihr zu recherchieren und ihren Wikipedia-Artikel zu erstellen oder zu verbessern.

Diese Aktivität kann ein erster Einstieg in die Recherche sein, bevor Du die Teilnehmenden dazu einlädst, ihre eigene Kulturerbe-Tour zu entwickeln.

Begleitmaterial

Zur Vertiefung: Um den Zusammenhang zwischen Frauen und urbanen Räumen weiter zu erkunden, kannst Du Dir die Arbeit von „L’architecture qui dégenre“ in Brüssel ansehen. Ihre Projekte regen dazu an, öffentliche Räume aus einer Geschlechterperspektive zu betrachten und zu fragen: Wer fühlt sich repräsentiert? Wer fühlt sich ausgeschlossen? Und warum? Auf ihrer Website findest Du außerdem eine umfangreiche Bibliografie zur weiteren Vertiefung.

Du könntest zum Beispiel zum Place du Parc gehen und die Teilnehmenden bitten, den Ort genau zu beobachten: Wie wird dieser Raum von Männern und Frauen unterschiedlich erlebt? Berücksichtigt dabei Aspekte wie die Statuen (zwei davon zeigen Frauenfiguren mit entblößtem Oberkörper), den Basketballplatz (der stärker geschlechtsspezifisch geprägt ist als andere Sportanlagen), die Beleuchtung, das Sicherheitsgefühl und die geringe Präsenz von Frauen am Abend sowie das Fehlen öffentlicher Toiletten. Bitte die Teilnehmenden anschließend, sich zu überlegen, wie dieser Ort umgestaltet werden könnte, damit er inklusiver und einladender für alle wird.

Begleitmaterial



Quellenangaben

Maison de la Mémoire. Les Sœurs Noires. <http://www.mmemoire.be/la-maison-de-la-memoire/notre-projet/les-soeurs-noires/>

RTBF. Die Geschichte von Marie Popelin. <https://www.rtb.be/article/retour-sur-le-combat-de-marie-popelin-figure-marquante-du-feminisme-belge-9985714>

L'architecture qui dégenre. Bibliografie.

<https://drive.google.com/file/d/1rTQRbZNbkbaOqiBPmNRfpMR4SXSLFKt8/view>

Fédération Wallonie-Bruxelles. Die Ducasse de Mons (Le Doudou).

<https://patrimoineculturel.cfwb.be/patrimoines-en-fwb/pci-recherche/pcidetails/fwbpci-fiche/la-ducasse-de-mons/>

Sonuma. Archiv: Éliane Morissens. <https://www.sonuma.be/archive/tvf-magazine-7802>

Interview mit Joëlle Kapompolé. Link wird noch ergänzt.

Belgium WWII. Marguerite Bervoets. <https://www.belgiumwwii.be/belgique-en-guerre/personnes/bervoets-marguerite.html>

YouTube. Résistantes – Dokumentarfilm mit Marguerite Bervoets.

https://www.youtube.com/watch?v=HwDitA_LbBU

YouTube. L'Heure H: Die Geschichte von Marguerite Tiste.

https://www.youtube.com/watch?v=Ulm_IJCmY9w

YouTube. Les Glaneuses – Cécile Douard. <https://www.youtube.com/watch?v=evQ1zIK3haI>

TéléMB. Cécile Douard: Die bemerkenswerteste Malerin des 19. Jahrhunderts.

<https://www.telemb.be/emission/archives/quartiers-dhistoires-cecile-douard-lartiste-peintre-la-plus-remarquable-du-xixe-siecle/1414>

Mundaneum. Geschichte des Mundaneums. <https://mundaneum.org/en/the-mundaneum/history/>